

Jutta Haug:

"Zusätzliche Mittel für individuelle Zuarbeit notwendig"
Rat verzögert Entscheidung zum Nachtragshaushalt
für das Europäische Parlament

Die Vizepräsidentin des Haushaltsausschuss im Europäischen Parlament und SPD-Abgeordnete **Jutta HAUG** sieht die Zusammenarbeit zwischen dem Rat und dem Europäischen Parlament gefährdet.

Denn mit dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags hat das Europäische Parlament, die Bürgervertretung Europas, mehr Macht und mehr Einfluss auf die europäische Gesetzgebung gewonnen. Um die neuen Aufgaben entsprechend gut erfüllen zu können, ist zusätzliches Personal notwendig. "Und hier beginnt das derzeitige Problem", stellt **Jutta HAUG**, SPD-Europaabgeordnete, fest. "Der Rat enthält dem Parlament diese zusätzlichen Stellen vor. Dabei hat er sich selbst die personelle Aufstockung sofort im Dezember 2009 gegönnt!"

Jutta HAUG verweist dabei auf die Mittel in Höhe von 23,5 Millionen Euro für die Einsetzung des Europäischen Rats als Institution mit seinem neuen Präsidenten Herman Van Rompuy. "Wir haben als Parlament diese Notwendigkeit eingesehen und uns nicht weiter eingemischt", erklärt die Haushaltsexpertin und erwartet nun vom Rat die gleiche Einsicht.

"Eine weitere Verzögerung der Zustimmung könnte sonst im Parlament als *Kriegserklärung* verstanden werden", warnt **Jutta HAUG**. Für die Umsetzung der neuen Aufgaben im Zuge der erweiterten Mitentscheidungsbefugnisse benötigt das Europäische Parlament zusätzliche Mittel in Höhe von 9,5 Millionen Euro für Personal; und das sowohl für die Parlamentsverwaltung, für die Fraktionen als auch für die individuelle Zuarbeit für die Abgeordneten.

"Der Rat muss nun eine politische Entscheidung treffen", verlangt die Europaabgeordnete mit Blick auf das Treffen der EU-Botschafter am 28. April. "Sollte diese nicht erfolgen, hat das Konsequenzen für die weitere Zusammenarbeit", mahnt **Jutta HAUG** auch in Richtung des Bundesfinanzministeriums und Kanzleramt.

*Für weitere Informationen Büro Jutta HAUG: Katja Standke (Büroleiterin):
+ 32 494 36 100 3 und Algara Stenzel (Pressesprecherin) +32 473 930 060 (GSM)*